

Vorwort zur deutschen Ausgabe Zwischenbilanz.

VON KLAUS HEIDEL¹

Zehn Jahre nach dem Weltgipfel für soziale Entwicklung in Kopenhagen und fünf Jahre nach dem Millenniums-Gipfel der Vereinten Nationen legt Social Watch Deutschland/Forum Weltsozialgipfel zum fünften Mal eine deutsche Fassung des Social Watch Report vor. Ein Teil der thematischen Beiträge, die umfangreichen Tabellen und die dazu gehörenden Erläuterungen und Auswertungen sind Übersetzungen aus der englischen Ausgabe des Social Watch Report, die vom *Instituto Del Tercer Mundo* in Montevideo für das internationale Social Watch Netzwerk mit über 420 Nichtregierungsorganisationen herausgegeben wird.

Mit der Vorlage dieses Berichtes skizziert Social Watch Deutschland – ein loser Zusammenschluss von 28 sozial- und entwicklungspolitischen Organisationen und Institutionen (vergleiche S. 8) – den Stand der Umsetzung der Beschlüsse des Weltsozialgipfels und des Millenniums-Gipfels (vergleiche S. 82 bis 85) und zeigt: Noch ist die Weltgemeinschaft weit davon entfernt, die Zielvorgaben beider Weltkonferenzen einzulösen. Dies belegen die umfangreichen Tabellen im fünften Teil (ab S. 110) und die Auswertung „Was die Indikatoren für soziale Entwicklung

aussagen – Ergebnisse aus der Auswertung der Tabellen“ (S. 86 bis 101). Sie macht deutlich, dass es zwar durchaus Fortschritte bei der Erreichung der Zielvorgaben des Weltsozialgipfels und des Millenniums-Gipfels gegeben hat, diese Fortschritte aber bei Weitem nicht ausreichen – ganz abgesehen davon, dass sich in einigen Ländern die soziale Situation dramatisch verschlechterte.

Politische Zwischenbilanz

Im Mittelpunkt des ersten Teiles dieser Ausgabe des Social Watch Report, der eine politische Zwischenbilanz des seit Kopenhagen und der Weltfrauenkonferenz in Peking Erreichten zieht, stehen Forderungen zur künftigen Umsetzung der Millenniums-Ziele (siehe S. 17 bis 26). Diese Forderungen, die von dem internationalen Social Watch Netzwerk zum Millennium+5-Gipfel der Vereinten Nationen im September 2005 vorgelegt worden waren, wenden sich gegen eine Engführung der Sozial- und Entwicklungspolitik auf Armutsbekämpfung und mahnen mit Nachdruck an, dass es um soziale Gerechtigkeit gehen muss. In diesem Zusammenhang bekommt Bedeutung, wenn im ersten Teil des Social Watch Report auch nach dem Maß von Armut gefragt

wird, denn vorherrschende Armutsdefinitionen entsprechen nicht in jedem Falle einer Sichtweise, der es um soziale Gerechtigkeit geht.

Der zweite Teil des Social Watch Report trägt Bausteine für eine Bilanzierung der deutschen Entwicklungspolitik zehn Jahre nach den Weltkonferenzen von Peking und Kopenhagen zusammen und zeigt eine durchaus gemischte Bilanz.

Es folgen Beiträge Anmerkungen zur Frage, was in Deutschland seit dem Weltsozialgipfel erreicht wurde. Hierbei werden unter anderem Schiefen der aktuellen sozialpolitischen Auseinandersetzung in Deutschland deutlich.

Dass diese Ausgabe erscheinen konnte, ist nicht zuletzt der finanziellen Unterstützung folgender Organisationen zu danken: Brot für die Welt, Caritasverband International, DGB-Bildungs- und Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland, Evangelischer Entwicklungsdienst, Friedrich-Ebert-Stiftung, IG Metall, terre des hommes Deutschland und WOMNET/NRO-Frauenforum. Besonders gedankt sei Uwe Kerkow, der die mühevollen Redaktionsaufgaben übernahm.

¹ Klaus Heidel ist Mitbegründer und Mitarbeiter bei der Werkstatt Ökonomie e.V. und Sprecher von Social Watch Deutschland.